

## **Christian Opdenhoff (geb. 1902)**

Christian Opdenhoff wurde am 2.10.1902 in Stanislau, Distrikt Galizien, als Sohn eines evangelischen Pfarrers geboren. In seinem Lebenslauf gab Opdenhoff an, dass es die Aufgabe seines Vaters war, die deutschen Kolonisten deutsch und evangelisch zu halten. 1905 verzogen seine Eltern zunächst nach Bethel b. Bielefeld. 1919 verzog er mit den Eltern nach Lettin bei Halle/Saale. Dort absolvierte er eine Schlosserlehre.

Von 1924 bis 1927 war er selbständiger Verwalter in Asendorf b. Schafstädt auf einem Hof ohne Herrn, was ihn 1928 dazu veranlasste, eine Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte zu besuchen. 1929 wurde er landwirtschaftlicher Sachverständiger bei der Domänenbank Berlin. Diese Tätigkeit gab er im Oktober 1931 auf, da sich seine Tätigkeit nicht mit seiner nationalsozialistischen Weltanschauung vereinbaren ließ. Seit 20.2.1934 war er mit Ilse Haeberle, geb.1913 in Colmar/Elsass, verheiratet, mit der er vier Kinder hatte. Eines davon verstarb bereits 1940.

Opdenhoff trat 1922 in Halle der NSDAP bei und startete eine politische Karriere. In Halle war er bis 1927 Ortsgruppenobmann, 1931 Gauredner und SA-Führer, 1932 Kreisleiter der NSDAP in Wernigerode, 1933 Gauschulungsleiter und Gauinspekteur der NSDAP Dessau, 1937 Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Magdeburg und 1938 Reichsamtseiter der NSDAP in München.

Nach 1938 wurde Opdenhoff vom Stab des Stellvertreters des Führers (Personalamt) Gauleiter Bürckel in Wien zugeteilt. Hier arbeitete er zahlreiche Varianten für die Gaueinteilung Österreichs und Besetzungsvorschläge für Gauleiterbesetzungen in der Ostmark aus. Opdenhoff schlug die Vierteilung Österreichs in folgende Partei- und Verwaltungsbezirke vor: Wien Donaugau (Ober- und Niederösterreich, nördliches Burgenland), Südgau

(Südburgenland, Steiermark, Kärnten, Osttirol) und Tirol (Salzburg, Tirol, Vorarlberg).

1940 wurde er Verbindungsmann von Hess beim Generalgouverneur Dr. Frank in Krakau. Hier widmete er sich vor allem der Umsiedlung der Wolhynien-Deutschen. Am 1.5.1940 wurde er anstelle des Oberösterreichers Hans Eisenkolb stellvertretender Gauleiter der NSDAP. Damit war zweifellos ein Überwachungsauftrag gegenüber Gauleiter Eigruber gegeben. Dementsprechend war die Zusammenarbeit kühl. Opdenhoff blieb anschließend durch volle fünf Jahre stellvertretender Gauleiter von Oberdonau bis zum Kriegsende. Er war musisch begabt und vertrat Eigruber gern bei allen kulturellen Veranstaltungen. In der SS hatte er den Rang eines Oberführers.

Opdenhoff war Träger des Kriegsverdienstkreuzes 2. und 1. Klasse ohne Schwerter, Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, des Totenkopfringes, des Ehrendegens und des Julleuchters. Weiters erhielt er Dienstauszeichnungen in Bronze und Silber und die Medaille zur Erinnerung an den 13.3.1938 und 1.10.1938. Ab 1944 war er im Einsatz bei der Gauleitung Ost-Hannover. Sein Bruder Jörg fiel im Oktober 1943.

Der gewesene Gauleiterstellvertreter flüchtete nach Kriegsende nach Deutschland und wurde in Hiddesen/Detmold - Mitteldeutschland in Haft genommen. Bei der Staatsanwaltschaft Linz war wegen Verdachtes des Verbrechens nach §§ 2 und 8 KVG ein Strafverfahren anhängig, das gem. § 412 StPO abgebrochen wurde. Opdenhoff wurde am 13.4.1949 vom Spruchgericht Bielefeld, 9 Sp Ls. 84/49 wegen Zugehörigkeit zum politischen Führungskreis und zur SS zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde durch Internierungshaft verbüßt.

Bei der Vernehmung 1947 in Hiddesen wurde Opdenhoff vorgehalten, dass er am 30.1.1933 als Kreisleiter von Wenigerode eine antifaschistische

Gegendemonstration blutig beenden ließ. Weiters soll er Antifaschisten des Kreises Wernigerode inhaftiert und ins KZ gebracht haben.

Zum KZ Mauthausen gab er an, dieses nur 3 x besucht zu haben, einmal unter anderem mit Reichsführer SS Himmler und einmal, um seinem Bruder, der bei der Marine diente, zu zeigen, dass die Gerüchte, die in der Wehrmacht über die Missstände in den KZs kursierten, unrichtig seien. Nach Kriegsende und Internierung wirkte er in der Autobranche in Deutschland.

Quellen:

OÖLA, LG Linz, Sondergerichte, Sch. 23 : Gerichtsakt Vg8 Vr 1186/46; Opdenhoff, Christian, 2.10.1902.

BArch (ehem. BDC), PK I 422 293, Opdenhoff, Christian, 2.10.1902.

BArch, Z-A III 1767 Bl. 1, 2, Opdenhoff, Christian, 2.10.1902.

BArch (ehem. BDC), SSO 357A 1200, Opdenhoff, Christian, 2.10.1902.

BArch, ZA 1/7155 A.1 Bl. 3, Opdenhoff, Christian, 2.10.1902.

BArch, ZB II 1103 A.1 S. 82, 83, Opdenhoff, Christian, 2.10.1902.

Amtskalender für den Gau Oberdonau. Vorm. „Der Oberösterreicher“. Auskunft- und Geschäftshandbuch für das Jahr 1940 mit einer Landkarte von Oberdonau. 81. Jahrgang des Oberösterreichischen Amtskalender (Linz/Donau 1940) 50

Amtskalender für den Gau Oberdonau. Vorm. „Der Oberösterreicher“. Auskunft- und Geschäftshandbuch für das Jahr 1941 mit einer Landkarte von Oberdonau. 82. Jahrgang des Oberösterreichischen Amtskalender (Linz/Donau 1941) 51